

Bisherige und Neue

Die zweite Runde der Erneuerungswahlen unserer Gemeindebehörden steht vor der Tür. Neu zu bestellen sind die Kindergartenkommission, die Primar- und die Oberstufenschulpflege sowie die Reformierte und die Katholische Kirchenpflege. Nebst zahlreichen Bisherigen stellen sich fast ebensoviele neue Gesichter zu Wahl. Seite 4,5 und 7

Kühl und nass

Wasser zu fotografieren scheint weder jedermanns noch jederfraus Sache zu sein. So hielt sich denn die Quantität der eingegangenen Bilder zum Wasser-Foto-Wettbewerb eher in Grenzen. Wichtiger war die Qualität. – Die SiegerInnen stehen fest. Seiten 8 und 9

Armut und Gehorsam

Die beiden Buchstaben «SJ» hinter einem Namen deuten auf eine besondere Biografie hin. Wer die Jesuiten sind, und wie ein junger Walder seinen Weg zum Ordensangehörigen erlebt, erfahren Sie im «Grüezi». Seite 13

Erwachsene und Bildung

Seit über 50 Jahren setzt sich die Volkshochschule Wald für erbauliche Erwachsenenbildung im Dorf ein. Der zurücktretende Zweigstellenleiter, Pic Tanner, gewährt einen Einblick in die Organisation und weicht uns in seine Zukunftspläne ein. Seite 14

WAHL-NACHGEDANKEN

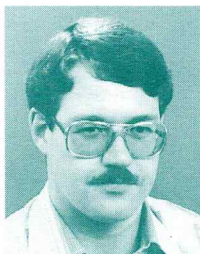
Der Einzelgänger hat den Vorteil, dass er selber bestimmen kann, was er tun und wohin er gehen will, und überhaupt redet ihm nie jemand drein. Ist das nicht ein herrliches Leben? Eigentlich fände ich es ja ganz schön, auch ein Einzelgänger zu sein, aber irgend etwas in mir mahnt zur Vorsicht. Verschiedene Zeichen der Zeit beweisen mir immer wieder, dass der Mensch nur lebensfähig ist, wenn er andere Menschen um sich herum hat. In den letzten Jahrzehnten lief der Trend in unserem Land, und so auch in Wald, eher in die andere Richtung. Wir wollen frei und unabhängig sein; ich meine dies nicht in der EU-Frage sondern ganz einfach als Wohlstandsmensch: Ich denke, wir haben immer noch nicht begriffen, dass wir endlich von unserem überbewerteten Freizeitverhalten, dem Scheinmenschendasein und der Nichtunterkriegenlassens-Mentalität wegkommen sollten.

Warum finden wir heutzutage kaum mehr genügend Behördenmitglieder? Warum haben auch unsere Vereine Mühe mit der Nachfolgeregelung im Vorstand? – Hören wir doch endlich auf zu glauben, wir seien nicht aufeinander angewiesen. Nehmen wir doch endlich einmal die Zeichen der Zeit wahr und gehen aufeinander zu und nicht in die persönliche Eigenständigkeit, von welcher wir früher oder später wieder zurückgeholt werden.

Und noch etwas zu den Forderungen, welche im Vorfeld der Wahlen verschiedentlich geäußert wurden: der Ruf nach jungen, führungserfahrenen, offenen, konflikt- und zugleich konsensfähigen Kandidaten, der Ruf nach nicht zu vielen Gewerblern, nicht zu vielen Lehrern, nicht zu vielen linken aber auch nicht zu vielen rechten Kandidaten. – Ich bin glücklich, dass sich überhaupt genügend Persönlichkeiten in den Gemeinderat und in die übrigen Behörden wählen lassen, um ihre Energie für unsere Gemeinsamkeit – die Gemeinde Wald – einzusetzen. Ihnen gebührt ein grosses Dankeschön!

Walter Honegger, Gemeindepräsident

Peter Huber tritt zurück. Die WaZ sprach mit dem scheidenden Oberstufenpräsidenten.



WaZ: Mit Ihrem Rücktritt haben Sie alle überrascht. Es galt als sicher, dass Sie eine zweite Amtsdauer als Präsident machen würden.

Peter Huber: „So war es eigentlich auch vorgesehen gewesen.“

Und warum haben Sie Ihre Pläne geändert?

„Weil ich sah, dass die Belastung durch das Amt zusammen mit den beruflichen Anforderungen und den familiären Verpflichtungen zu gross wurde.“

Von einem Tag auf den anderen?

„Nein, natürlich nicht. Ich spürte das schon seit längerer Zeit.“

Trotzdem stellten Sie sich anfänglich zur Wiederwahl.

„Richtig. Und zwar aus zwei Gründen. Erstens sind verschiedene wichtige Geschäfte, etwa die Schulsporthalle, weiterzuführen. Zweitens kommen neue grosse Aufgaben auf die Pflege zu, darunter insbesondere die Reform der Oberstufe. Dennoch habe ich mich zum Rücktritt entschlossen. Als ich Ende Jahr Bilanz zog, wurde mir klar: Es ist zu viel.“

Wieviel arbeitet denn ein Oberstufenpräsident für sein Amt?

„Alles in allem dürften es durchschnittlich anderthalb Tage pro Woche sein: die Sitzungen, die Besprechungen, die Schulbesuche, die Verwaltungsarbeit und so weiter.“

Kein Wunder, war die Suche nach einer Person für die Nachfolge schwierig. Warum haben Sie niemanden dafür aufgebaut? Das wäre doch eigentlich Ihre Aufgabe gewesen.

„Man kann es durchaus so sehen. Aber im konkreten Fall war es schon rein aus zeitlichen Gründen nicht möglich. Umso mehr hat es mich erleichtert, als sich sozusagen in letzter Minute eine Lösung für die Nachfolge abzeichnete. Ich wünsche Frau Reichlin alles Gute.“

Personell wird die Schulbehörde einen markanten Wechsel erfahren; eines aber bleibt ganz sicher: eine riesige Menge Arbeit.

In der **Oberstufe** stellen die ständigen Reformen hohe Anforderungen an die Schulpflegen. Ernst Buschor und sein Team von der Erziehungsdirektion sind äusserst produktiv im Ausbrüten von neuen Ideen. Die amtierende Schulpflegerin Rös Sandmeyer meint dazu: «Die Neuerungen sind nicht grundsätzlich schlecht, aber sie folgen Schlag auf Schlag, und manchmal zielen sie am Schüler vorbei.»



So zum Beispiel die Idee, an der Oberstufe den Englischunterricht als obligatorisch zu erklären. Dies hätte einerseits eine Aufstockung der Schulstunden und dadurch Mehrkosten zur Folge. Andererseits würde es für lernschwächere Schüler eine Überforderung bedeuten, vor allem auch für Fremdsprachige, die sich neben Deutsch und Französisch auch noch mit Englisch auseinandersetzen müssten.

Nicht minder trifft es die **Primarschule**, was bevorstehende Herausforderungen angeht. Zum Beispiel der neue Versuch «Teilautonome Schule». In Schulhäusern wird eine Schulleitung gebildet, die für Quali-



tätssicherung und gute Atmosphäre sorgt und ein Leitbild ausarbeitet. Das Schulhaus Neuwies und die Aussenwachen werden an diesem interessanten Versuch teilnehmen. Susanne Leuenberger, die Finanzverwalterin der Primarschulpflege, äussert sich aber skeptisch: «Weniger finanzstarke Gemeinden wie Wald könnten bei der Sache in eine



... NICHT ALLEIN DAS ABC BRINGT DEN MENSCHEN IN DIE HÖH

Zwickmühle geraten.» Wahrscheinlich ist mit Mehrkosten zu rechnen, denn der Versuch ist nur zum Teil vom Kanton subventioniert.

Vom leistungswirksamen Qualifikationssystem (LOS) sind weder Oberstufen- noch Primarschulpflege und schon gar nicht die Lehrer begeistert. «Diese Neuerung ist unsorgfältig vorbereitet. Eine Beurteilung unserer Arbeit ist sicher wünschenswert, aber nicht mit Wirkung auf die Entlohnung. Wer würde sich denn kompetent genug fühlen, uns zu qualifizieren?», fragt Riccardo Mero stellvertretend für die Lehrer. Zu einer weiteren Knacknuss könnte die Einführung von Buschors Schulprojekt 21 mit Englischunterricht und Computereinsatz werden. Hier stellt sich die Frage, auf Kosten welcher Fächer und welcher Grundwerte diese Neuerung gehen soll. Neu kommt dabei auch das Thema Sponsoring zur Sprache. Wieviel Abhängigkeit von der Wirtschaft erträgt die Schule?



Auch der **Kindergarten** bleibt von der Reformitis nicht verschont. Neu wird die Blockzeit ab August in allen Kindergärten verwirklicht. Dies wiederum zieht eine Umgestaltung der Kindergärten nach sich. Weil die Kinder zum Beispiel öfters draussen spielen, werden nach und nach die Umgebungen der Kindergärten naturnah gestaltet. Ein weiteres aktuelles Thema ist der Stufenkindergarten, welcher alle Kinder vereinigt aufnimmt, die ein drittes Jahr Kindergarten benötigen. Oder die Integrationsklasse, die auch Platz bietet für ein behindertes Kind. Ohne Zweifel, der Kindergarten von heute befindet sich stark im Umbruch.

Übrigens:

Wussten Sie, dass Wald als einzige Gemeinde weit und breit über eine Kindergartenkommission verfügt, welche vom Volk gewählt wird? Zwei Vertreterinnen der Primarschulpflege leiten sie und sind um guten Informationsfluss zwischen Kindergarten und Schule besorgt. Die zukünftigen Kommissionsmitglieder werden sich in ihrer nächsten Amtsperiode bestimmt nicht langweilen ...

Barbara Kessler ▲▲

Bernadette Reichlin tritt an. Die WaZ sprach mit der designierten Oberstufen-Präsidentin.



WaZ: Mit Ihrer Kandidatur für das Präsidium der Oberstufen-Schulpflege haben Sie alle überrascht. Hatten Sie nicht die Absicht, zurückzutreten?

Bernadette Reichlin: «Doch. 10 Jahre Protokollführung sind genug, sagte ich mir.

Spielten nicht auch Differenzen mit dem Präsidenten eine Rolle?

«Natürlich war ich nicht immer gleicher Meinung mit Peter Huber. Aber wir führten stets einen offenen und guten Dialog.

Also kein Rücktritt im Zorn?

«Nein, überhaupt nicht. Entsprechende Gerüchte entbehren jeder Grundlage. Ich stellte mein Amt nicht wegen personellen Differenzen zur Verfügung, sondern aus Rücksicht auf meine Familie und die berufliche Belastung.

Das wird jetzt schwierig werden. Als Präsidentin erwarten Sie ein gerüttelt Mass an Arbeit.

«Stimmt. Nebst den laufenden Geschäften werden uns insbesondere die Schulsporthalle, die Reform der Oberstufe und die Einführung des Lehrerqualifikationssystems stark beschäftigen.

Aber Sie wollten sich doch entlasten. Stattdessen machen Sie das Gegenteil. Was hat Sie umgestimmt?

«Ich glaube, dass sich die anstehenden Probleme leichter lösen lassen, wenn jemand mit einer gewissen Erfahrung an der Spitze der Pflege steht.

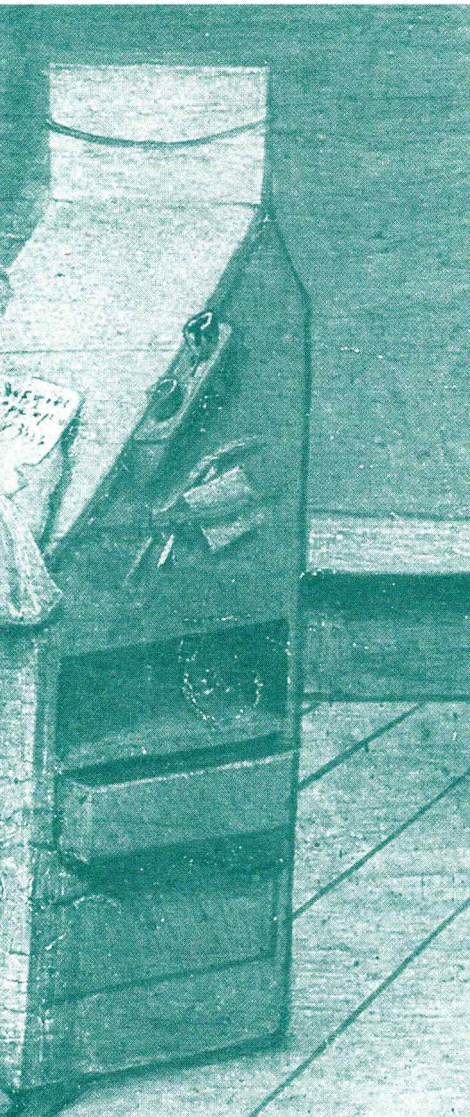
War denn sonst niemand da?

«Offenbar nicht. Deshalb ging ich nochmal über die Bücher und entschied mich dann ziemlich spontan, mich zur Wahl zu stellen.

Sozusagen aus Pflichtgefühl?

«Das tönt mir zu negativ – und zu einseitig. Wissen Sie, die Aufgabe hat durchaus auch ihren Reiz. Und ich freue mich, wenn ich sie übernehmen darf.

Interviews: Ueli Burkhard ▲▲



Das mittelalterliche Gemälde bringt es auf den Punkt: Manchmal sind Schulreformen unumgänglich.

Damit Sie sich «ein Bild» machen können, stellt Ihnen die WaZ nachfolgend die neuen Kandidatinnen und Kandidaten für den zweiten Teil der Erneuerungswahlen vom kommenden 26. April in Wort und Bild vor. Eine Auflistung der Bisherigen, die wieder kandidieren, finden Sie auf Seite 7.

Primarschulpflege



Brüniger Dieter, (SVP), 1961, Projektleiter, Sonneckstr. 6, Wald
Hobbys: Familie, Sport, Lesen, Musik
Stärken: Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Flexibilität



El-Arousy Esther, (FDP), 1956, Hausfrau/Betriebs-ökonomin, Etzelstrasse 21, Wald
Hobbys: Sport, Reisen, Lesen, Kochen
Stärken: initiativ, tolerant, engagiert, teamfähig



Honegger Doris, (FDP), 1955, Flight Attendant, Sanatoriumstr. 19, Wald
Hobbys: Familie, Garten, textile Arbeiten, Kirchenchor
Stärken: flexibel, unkompliziert



Honegger Urs, (CVP), 1962, Postautohalter, Ochsenweg 2, Wald
Hobbys: Postautobetrieb, Familie, Haus, Hochzeitsreportagen, Velofahren
Stärken: ehrgeizig, konsequent, flexibel



Kälin-Hofmann August, (SVP), 1957, Konstrukteur, Neuguet 612, Wald
Hobbys: Familie, Wandern, Arbeiten in der Natur
Stärken: Ausdauer, Verantwortungsbewusstsein



Kaufmann Patrick, (SP), 1968, Betreuer/Hausmann, Jonastrasse 21, Wald
Hobbys: Philosophie, Garten, Musik
Stärken: differenziertes Betrachten, verantwortungsbewusstes Handeln



Kuhn Frank, (FDP), 1968, Bauleiter, Mitinhaber Architekturbüro, Raad, Gibswil
Hobbys: Mountainbiken, Sport allgemein
Stärken: positives Denken



Zubler Markus, (parteilos, unterstützt durch Freie Wählerinnen und Wähler Wald, FWWW), 1959, Holztechniker, Binzholzstrasse 29, Wald
Hobbys: Wandern, Skifahren, Lesen
Stärken: teamfähig, offen für Neues, begeisterungsfähig



Mitglied und **Präsident** der Primarschulpflege:

Kull Martin, (SP), 1960, Reallehrer/Hausmann, Diezikonerstr. 46c, Laupen.

Martin Kull arbeitet zur Zeit in einem Teilpensum von 50 % als Reallehrer an der Oberstufe in Dürnten. Diese Verweserstelle läuft per Ende Schuljahr 97/98 wegen sinkender Schülerzahlen aus. Zudem betreut er die beiden Kinder Stefan und Andrea und den Haushalt. Die Ehefrau arbeitet als dipl. Buchhalterin/Controllerin.

Seine Hobbys sind Lesen (vor allem Tages- und Wochenzeitungen), Reisen (vor allem Frankreich) sowie Kochen und Essen.

Martin Kull will seine Fähigkeiten und Kenntnisse im Bereich der Schule dazu einsetzen, die Primarschulpflege effizient und sorgfältig zu führen. Die anstehenden Projekte und Schulreformen an der Volksschule sind zum grösstmöglichen Nutzen für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte umzusetzen.

Seine Stärken sind rasche Auffassungsgabe, Toleranz, Pflichtbewusstsein; er kann sich schnell in neue Bereiche einarbeiten.

Kindergartenkommission



Keller-Kerst, Corinne, (parteilos, unterstützt von den Grünen), 1962, Krankenpflegerin, Hinternordweg 6, Wald
Hobbys: Lesen, Kind erziehen
Stärken: kritisch, Kind im Kindergartenalter



Keller-Wachter Veronika, (parteilos, entgegen ZO-Berichten nicht SVP), 1961, Familienfrau, Bäuerin, Sek.lehrerin, Tonacher, Wald
Hobbys: Lesen, Musik, Sport
Stärken: 37 Jahre Lebenserfahrung

Oberstufenschulpflege



Croci-Geiger Enrico Marco, (Grüne Partei), 1965, Dipl. Informatik-Ing. ETH, Neuthal, Wald
 Hobbys: Musik, Tischtennis, Politik
 Stärken: Teamplayer, Umsetzen von Ideen, Fairness



Debrunner Daniel, (parteilos), 1970, Landwirt/Maurer-polier, Mettlen-Jonatal, Wald
 Hobbys: Landwirtschaft, Lesen
 Stärken: zielstrebig, kritischer Zuhörer



Eichenberger Barbara, (FDP), 1967, Zahnarztgehilfin, Tänlerstrasse 7, Wald
 Hobbys: Lesen, Dart, verschiedene Handarbeiten
 Stärken: Gespräche führen und für alle Probleme die beste Lösung finden, mit Jugendlichen diskutieren



Müller Margaretha, (CVP), 1959, Hotelfachange-stellte/Hausfrau, Hüblistrasse 38, Wald
 Hobbys: Wandern, Skifahren, Lesen
 Stärken: Verantwortungsbewusstsein



Schaufelberger Peter, (FDP), 1961, Automechaniker, Dreilindenstrasse 23, Wald
 Hobbys: Familie, Billard
 Stärken: auf einmal gesteckte Ziele konsequent hinarbeiten



Schriber Anita, (parteilos, portiert durch SVP), 1956, Hausfrau, Felsenkellerstr. 15, Wald
 Hobbys: Sport, Lesen, Musik
 Stärken: Zuverlässigkeit, Kontaktfreudigkeit

Reformierte Kirchenpflege



Hefti Rosmarie, (FDP), 1933, Gemeindehelferin, Hofacherstrasse 62, Laupen
 Hobbys: Musizieren, Wandern, Lesen
 Stärken: u.a. Zuverlässigkeit



Zürcher Liselotte, (FDP), 1942, Arztsekretärin, Aemmet-Raad, Gibswil
 Hobbys: Reiten, Bergsteigen, Skifahren, Lesen, meditativer Tanz
 Stärken: Organisieren, soziales Engagement, Durchhaltevermögen

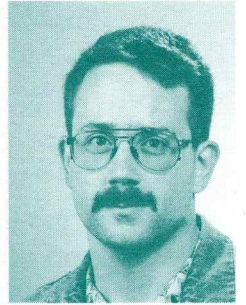
Katholische Kirchenpflege



Artho Anton, (parteilos), 1953, Geschäftsführer, Im Rigi 1, Wald
 Hobbys: Familie, Job, Sport, Motorrad
 Stärken: Geduld, Diplomatie, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein



Zimmermann Irma, (CVP), 1940, Katechetin/Haus-haltlehrmeisterin, Friedhofstrasse 15, Wald
 Hobbys: vielseitig kreativ tätig, Lesen, Musik
 Stärken: teamfähig, verantwortungsbewusst, begeisterungsfähig, einsetzen für eine gute Sache



De Thomy Roberto, (parteilos), 1963, Eidg. dipl. Elektroinstallateur, Speerstr. 21, Laupen
 Hobbys: Jungschützenleiter Schützengesellschaft Wald-Laupen, Tauchen, Reisen, Lesen
 Stärken: Ehrlichkeit, Ehrgeiz, Durchhalte-willen

Fortsetzung auf Seite 7

GEBURTHAUS ZÜRCHER OBERLAND

Frauengerecht und selbstbestimmt gebären
Schwangerschaftskontrollen, Wasser- und Landgeburt,
Wochenbett, auch für Väter

Jeden 1. und 2. Samstag im Monat um 14.30 Uhr
unverbindliche Informationsnachmittage mit
Hausführungen nach Voranmeldung:
Telefon (055) 246 65 45

T Ö S S T A L S T R A S S E 3 0 · 8 6 3 6 W A L D

WABE-Fäscht

Samstag, 6. Juni 98

von ca. 10.00 – 18.00

Behindertenzentrum Wald
Sanatoriumstrasse 16

Die WABE lädt ein zu einem gemütlichen und unterhaltsamen Samstag. Verschiedene Spielmöglichkeiten, kulinarische Leckerbissen und akustische Freuden machen den Besuch in der WABE zu einem erlebnisreichen Tag für die ganze Familie.

Höhepunkte:

- Echo vom Pfannestock am Nachmittag
- Insieme Musikpavillion
- Führungen: Wohnheim & Werkstatt Bleiche
- Mittagessen
- Papierschöpfen
- Spiele für Kinder und Erwachsene

Schauen Sie doch herein!



Alpha Kurs Wald

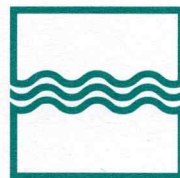


Evangelisch-
methodistische
Kirche Wald

Zwischen dem
15. April und 8. Juli
findet an II Mittwoch-
abenden und I Wochenende
der Alpha-Kurs statt.
Zeit: 19.00–21.45 Uhr inkl. Nachtessen.
Verlangen Sie Unterlagen bei den
Kontakt-Personen (siehe Artikel auf Seite 14).

SCHUMACHER

SCHUMACHER AG
Rütistrasse 28, 8636 Wald
Telefon 246 14 53, Fax 246 20 53



Sanitäre Anlagen
Neubauten und Umbauten jeder Art
Wasserversorgung
Reparaturen und Boilerentkalkungen

Ihr Steuer-Doktor

tirega consulting ag

Filiale Wald
055 246 62 63

Rolf Scherrer (Partner)
Rütistrasse 2 / Postfach
8636 Wald ZH

Filiale Effretikon
052 343 00 77

Erika Bosshard (Partnerin)
Bachtelstrasse 2 / Postfach
8307 Effretikon



Mitglied
Schweizerischer
Treuhänder-Verband

ALLES IM GRIFF



Elektro Frei Wald
Bachtelstr. 4 · 246 24 35

Elektro · Telefon · TV
Beratung · Projektierung
Installation · Verkauf

FOLGENDE BISHERIGE MITGLIEDER STELLEN SICH FÜR EINE WEITERE AMTSDAUER ZUR VERFÜGUNG

Name, Vorname	Jahrgang	Beruf	Adresse	Partei	im Amt seit
Primarschulpflege					
Abderhalden Peter	1951	Bauunternehmer	Altweid 26, Laupen	FDP	1994
Baschnagel Marianne	1957	kfm. Angestellte/Hausfrau	Au 37, Laupen	CVP	1994
Diener Marianne	1944	Kindergärtnerin	Neufeldstrasse 12, Wald	FDP	1994
Fischer Roman	1955	Leiter Versuchswerkstatt	Altweid 5, Laupen	CVP	1996
Niedermann Frei Esther	1958	Hausfrau/Psych.-/Gesundheitsschwester	Sonnenberg 19	Elternverein	1994
Pfenninger Doris	1956	Hausfrau	Oberer Haltberg, Wald	SVP	1994
Rellstab Silvia	1955	Lehrerin/Hausfrau	Binzholzstrasse 2, Wald	FDP	1986

Kindergartenkommission

Lang Altherr Irene	1951	Reallehrerin	Sonnenberg 29, Wald	SP	1994
Markl Gerda	1959	kfm. Angestellte/Hausfrau	Chefstrasse 58, Laupen	CVP	1994
Schweizer Therese	1950	Hausfrau	Im Hof 2, Laupen	SP	1994

Oberstufenschulpflege

Bockstaller Regula	1963	Kindergärtnerin	Hömelhalde 3, Wald	SP	1997
Müdespacher Robert	1956	Landwirt	Auf Rüti, Gibswil	parteilos	1994
Reichlin Bernadette	1947	Journalistin/Primarlehrerin	Glärnischstrasse 16, Wald	FDP	1990
Sandmeyer Rös	1945	Hausfrau/Floristin	Haltbergholz, Wald	parteilos	1990
Schnyder Karl	1954	Eidg. dipl. Elektroinstallateur	Sanatoriumstrasse 74, Wald	CVP	1994

Evangelisch-reformierte Kirchenpflege

Bättig Silvia	1957	Hausfrau	Au 12, Laupen		1994
Bucher Katharina	1964	Hausfrau/Bäuerin	Felmis, Wald		1994
Elmer Esther	1940	Hausfrau	Haselstudstrasse 2, Wald		1994
Hess Silvia	1947	Hausfrau/Krankenschwester	Chrinnen, Wald		1996
Keller Rudolf	1969	Steuersekretär	Hittenberg, Wald		1992
Lommel Albrecht	1945	Physiker	Binzhaldenstrasse 19, Wald		1986
Rüegg Kaspar	1963	Primarlehrer	Schulhaus Mettlen, Wald		1994
Sandmeyer Marcel	1945	Maschinentechniker	Haltbergholz, Wald		1994
Stähli Ulrich	1947	Postangestellter	Sanatoriumstrasse 54, Wald		1986

Römisch-katholische Kirchenpflege

Morger Albert	1944	Betriebsfachmann	Sunnematte 14, Wald		1990
Schilling Claudia	1963	kfm. Angestellte	Mürtschenstrasse 16, Laupen		1992
Steger Brigitte	1963	kfm. Angestellte	Mürtschenstrasse 18, Laupen		1994
Trottmann Marcel	1955	Bankangestellter	Riedtwies, Wald		1994

Wichtiger Hinweis für den 2. Teil der Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden

Für die Erneuerungswahlen der **Primarschulpflege** erhalten Sie drei weisse, durch Perforation zusammengefasste Wahlzettel. Warum? Für die Wahl von 15 Mitgliedern für die Primarschulpflege sind 16 Wahlvorschläge eingegangen. Damit sind mehr Vorschläge als erforderlich eingereicht worden. Gemäss § 58 Abs 1+2 des Wahlgesetzes werden in diesem Falle die Wahlvorschläge auf Wahlzettel gedruckt und zusammen mit einem leeren Zettel den Stimmberechtigten zugestellt. Mit diesem Verfahren soll Ihnen die Stimmabgabe erleichtert werden. Entweder kann ein vorgedruckter Wahlzettel verändert oder unverändert in die Urne eingelegt oder es kann die leere Liste verwendet werden.

Wahlzettel Nummer 1 umfasst die 15 Kandidatinnen und Kandidaten, die Ihnen die Parteivorstandskonferenz als Mitglieder der Primarschulpflege vorschlägt sowie den Kandidaten für das Präsidium. Sie können diesen Zettel unverändert einlegen oder auch einzelne Namen streichen. An die Stelle der gestrichenen Kandidaten können Sie handschriftlich die Namen anderer Wahlfähiger einsetzen. Allerdings darf für denselben Kandidaten nur eine Stimme abgegeben werden.

Wahlzettel Nummer 2 enthält nur den Namen eines einzigen Kandidaten, unterstützt von den Freien Wählerinnen + Wählern Wald, FWWW. Sie können diesen Wahlzettel unverändert oder aber ergänzt um bis zu 14

weitere Namen von KandidatInnen Ihrer Wahl einlegen. Auch hier gilt: pro Kandidatin oder Kandidat ist nur eine Stimme gültig.

Wahlzettel Nummer 3 ist leer. Sie können diesen Wahlzettel ganz oder teilweise handschriftlich mit den Namen der von Ihnen gewählten Kandidatinnen und Kandidaten versehen.

Jeder/jede Stimmberechtigte darf nur einen der drei Wahlzettel in die Urne legen. Um dies sicherzustellen, muss der Zettel im Wahllokal abgestempelt werden. Bei der schriftlichen Abstimmung darf auch nur ein Zettel der Primarschulpflege ins Couvert gelegt werden!

WAHLVORSTEHERSCHAFT WALD ZH



Die Würfel sind gefallen. Die Siegerinnen und Sieger des Foto-Wettbewerbs zum Thema Wasser sind auserkoren.

Der Ausschreibung im letzten Dezember (WaZ Nummer 35) folgten 10 Personen mit insgesamt 13 eingesandten Fotos.

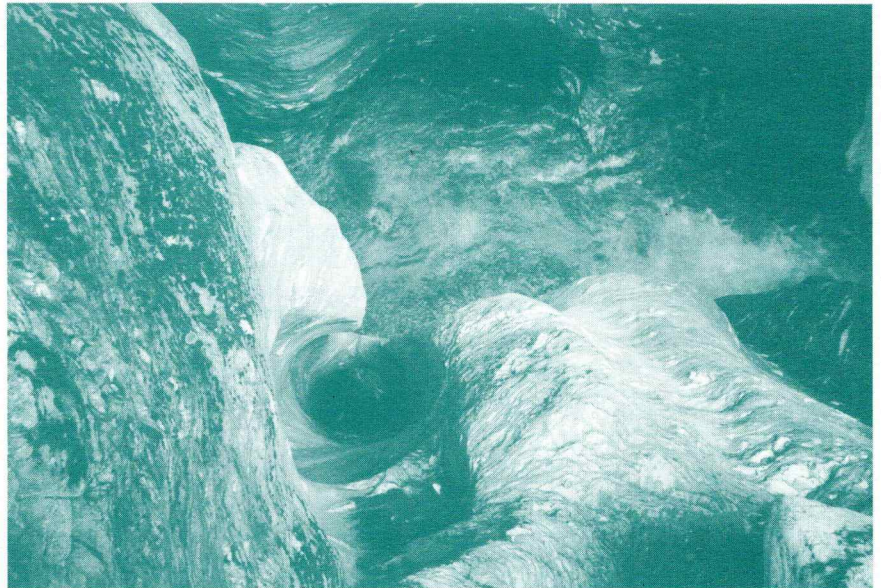
Ein leichtes Spiel hatte die Jury mit der Kategorie Jugendliche und Schüler bis 16 Jahre. Das einzige zu bewertende Foto von Sarah Rüegegger landete kampflos auf Platz 1. Die Gewinnerin wird mit 300 Franken honoriert.

In der Kategorie Erwachsene galt es, drei Sieger- und drei Ehrenplätze zu ermitteln. Den ersten Platz und damit 300 Franken konnte Peter Schwertfeger für sich entscheiden. Marcel Egli erhält als Zweitplatzierter 200 Franken. Die 100 Franken für den dritten Platz darf Hans Maduz entgegennehmen.

Diese Fotos nehmen übrigens zusätzlich an der gesamtschweizerischen Ausscheidung teil.

Auf den Ehrenplätzen 4 bis 6 landeten die Beiträge von Elsbeth Akermann, Beat Rechsteiner und Irene Maduz. Ihr Preisgeld beträgt je 50 Franken.

Die Wasserversorgungsgenossenschaft Wald und die WaZ-Redaktion gratulieren den GewinnerInnen und bedanken sich bei allen fürs Mitmachen.



1. Rang, Kategorie Jugendliche und Schüler bis 16 Jahre
«Wasser ist Natur» von **Sarah Rüegegger** (15½), Im Brand 10, Laupen



1. Rang, Kategorie Erwachsene
«Wasser ist Natur» von **Peter Schwertfeger** (34), Goldingerstrasse 9, Laupen



Heimatmuseumskommission Wald

GESUCHT: Kleider, Hüte, Accessoires, Textilien aus verschiedenen Zeitepochen.

Liegt bei Ihnen etwas aus der Jahrhundertwende oder aus den Zwanziger- bis Sechzigerjahren herum? Möchten Sie es uns leihen oder schenken?

Melden Sie sich bitte bei Verena Stühlinger (246 20 18)

Wir planen eine **Modeschau** mit der Oberstufe Wald

*Dekorationen
der
besonderen
Art*

Blumen Boutique W&W

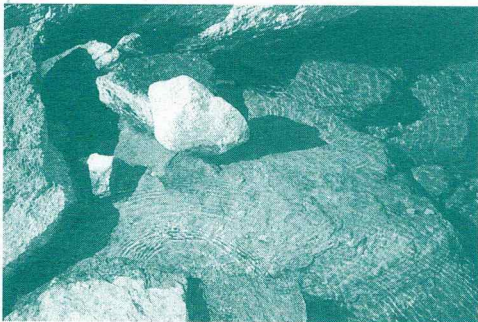
Fleurop-Service Lieferservice
Bahnhofstrasse 17 Tel.055/246 71 57



2. Rang, Kategorie Erwachsene
«Wasser ist Spass» von **Marcel Egli** (43),
Tanzgasse 7, Wald



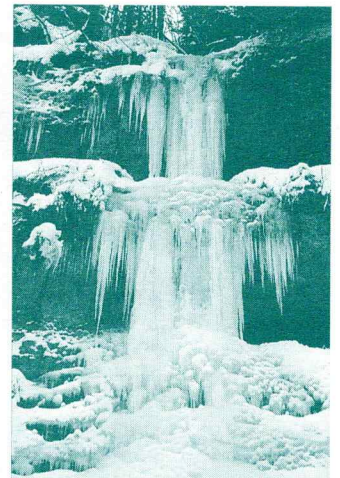
3. Rang, Kategorie Erwachsene
«Wasser ist Natur» von **Hans Maduz** (60),
Altweid 16, Laupen



4. Rang, Kategorie Erwachsene
«Wasser ist Natur» von **Elsbeth Akermann** (42),
Plattenrainweg 7, Wald



5. Rang, Kategorie Erwachsene
«Wasser ist Natur» von **Beat Rechsteiner** (25),
Hinternordweg 8, Wald



6. Rang, Kategorie Erwachsene
«Wasser ist Natur» von
Irene Maduz (28),
Altweid 16, Laupen

Walder Fitness-Tage – die neue Art, fit zu bleiben Freitag bis Sonntag, **17. – 19. April**

Samstag, 18. April, 14.00 Uhr
Show und Demonstrationen

Aktivitäten:
Fitness-Test · Ruder-Wettbewerb
Aerobic-Marathon · Hip Hop · Selbstverteidigung
Aikido · Judo · Karate

SPORT-STUDIO STUDIO 13 KAMPFSPORT-CENTER

Möchten Sie
eine Blumen-
weltreise
gewinnen?



Achten Sie auf
dieses Signet!

Kommen Sie vorbei:
Tag der offenen Türe
mit einzigartigem Wettbewerb
Sa/So **25./26. April**

Wir heissen Sie herzlich
willkommen!

Bartsch
Wald

Blumenweg und Rosenthal · 246 39 93

Gärtnerei ✿ Blumengeschäft ✿ Pflanzenhaus

reisebüro sonnenberg
Bachtelstr. 8 Wald 246 51 41



... das **1.** Reisebüro in Wald
mit den weitgereisten Ferienberatern

Ihr Apple-Fachhändler in Wald



Martin Muheim · dtp & ebv

Hardware · Software · Beratung · Schulung · Support
Neuwiesstrasse 21 · Telefon 266 16 16 · Fax 266 16 13

ENERGIE
PROFIS
24 STUNDEN FÜR SIE DA

EW
WALD
Elektrizitätswerk Wald
(055) 256 56 56

zum Beispiel
Solaranlagen

Lassen Sie die Sonne nicht
länger ungenutzt
untergehen.
Gewinnen Sie Wärme
oder Strom.
Wie das geht? –
Wir zeigen es Ihnen.

... Planung, Installation
und Nachbetreuung
inbegriffen.



■ Licht · Kraft · Telefon · EDV · TV ■

Wärmepumpen · Solaranlagen ■ Stromversorgung · Energieoptimierung

GOLDSCHMIED
ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

Montags geschlossen
Di bis Fr: 9–12 / 14–18.30 h
Sa: 8–14 h durchgehend

TELEFON/FAX 246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

DESCRIENER

ICH ERLEDIGE FÜR SIE
PROMPT UND SAUBER ALLE
SCHREINERARBEITEN.

HARALD WETTSTEIN
CHEFISTR. 18 · 8636 WALD ZH
055 246 41 43

365 Tage im Jahr geöffnet:
Mo–Fr: 17–21 h, Sa: 10–22 h,
So+ allg. Feiertage: 13–21 h



VideoShop Wald
Bahnhofstr. 25 · 246 50 40

Aktion
Flug-
aufnahmen

Aufnahme mit
Bild: Fr. 200.–

sofort anmelden!

Foto Wiget, Wald
055 246 41 21

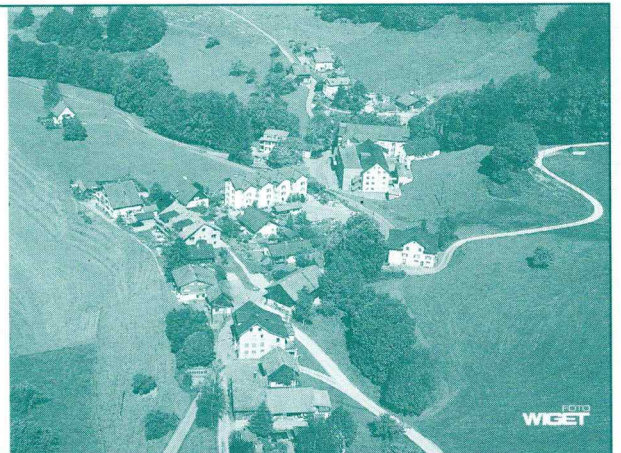


FOTO
WIGET

... und ein Riesenkompliment

Die Kindergärtnerin Marianne Kuster wehrt ab: «Jede Kindergärtnerin ist es gewohnt, integrativ zu arbeiten. So gesehen ist die Arbeit mit Fabio für mich eine Selbstverständlichkeit.»

Fabio, der mit einem Down Syndrom (einer geistigen Behinderung) geboren wurde, besucht seit August 1996 den Kindergarten bei Marianne Kuster im Binzholz. Für die Eltern ist dies nicht selbstverständlich; in der Schweiz ist es nach wie vor üblich, dass Kinder mit einer geistigen Behinderung einen heilpädagogischen Kindergarten besuchen. Deshalb meldeten auch Andrea und Markus Kühne-Francescon ihr Kind an der Sonderschule Wetzikon an. «Trotz der teilweise negativen Erfahrung anderer Eltern in andern Gemeinden nahmen wir auch Kontakt mit der örtlichen Kindergartenkommission auf, um eine Integration unseres Fabio im Regelkindergarten abzuklären. Wie waren wir erfreut und positiv überrascht, als schon einige Tage später der positive Bericht eintraf.»

Im gemeinsamen Gespräch mit der Kindergartenkommission, der Kindergärtnerin und der Früherzieherin von Fabio zeichnete sich dann die Lösung ab, die sich bis heute bewährt hat. Fabio geht zusammen mit nichtbehinderten Kindern in den Kindergarten; einmal pro Woche wird er in seiner Klasse von seiner Früherzieherin Marlies

Gautschi betreut, und einmal pro Woche besucht er eine Psychomotorikstunde. «Das Entgegenkommen der Behörden, die wenn nötig auch finanzielle Hilfen, z.B. für das Einstellen einer Schulhilfe geleistet hätten, ist beispielhaft und verdient unsere grosse Anerkennung und Dank», halten die Eltern fest.

Fabio hat seither grosse Fortschritte erzielt. Körperlich (er klettert, geht auf die Rutschbahn und kann auch bereits bei einem grösseren Spaziergang mithalten), aber auch geistig ist er aufmerksamer geworden, beobachtet sehr genau und schafft es, sich länger zu konzentrieren.

Nicht alle Kinder haben Fabio von Anfang an akzeptieren können. Irritiert durch sein Anderssein gab es Kinder, die nicht neben Fabio sitzen wollten. Frau Kuster begann zu «übersetzen»; nun bekamen seine Gesten, seine Laute, die nur vereinzelt Worte sind, mit der Zeit auch für die andern Kinder einen Sinn. Alle mussten auch lernen, dass bei Fabio viel über Körperkontakte läuft; wenn er jemanden mag, kann er dies nicht in Worten ausdrücken sondern nimmt diese Person einfach in den Arm. Wie integriert und akzeptiert Fabio heute ist, zeigt die Tatsache, dass gerade jene Kinder, die anfangs Mühe hatten mit seiner Art, ihn heute am Morgen zur Begrüssung ganz fest in den Arm nehmen.

Bald geht die Zeit im Kindergarten Wald zu Ende. Im Sommer wird Fabio die Sonder-



Anfänglich führte Fabios Behinderung zu gewissen Berührungsängsten. Heute ist er ein vollwertiger Spielpartner.

schule in Wetzikon beginnen. Den Eltern ist es daher ein Bedürfnis, allen Beteiligten und besonders Marianne Kuster ein grosses Kompliment auszusprechen. «Sie musste bei vielen Dingen mithelfen, die ein "normales" Kindergartenkind schon alleine kann. So ist es sicher nicht selbstverständlich, dass eine Kindergärtnerin Windeln wechselt. Ausserdem hat sie das Programm stets so angepasst, dass alle Kinder auf ihre Rechnung kommen. Für die liebevolle Art, mit welcher sie unseren Fabio ein wichtiges Stück auf seinem Lebensweg begleitet hat und für ihr grosses Verständnis, auch für uns Eltern, danken wir Marianne Kuster ganz herzlich.»

Das Beispiel von Fabio zeigt, dass eine solche Integration möglich ist. Es braucht dazu fachkundige und einfühlsame Lehrkräfte, weitsichtige und verantwortungsbewusste Behörden und den gemeinsamen Willen, mit vereinten Kräften nach einer guten Lösung zu suchen. So könnten solche Eingliederungen in Zukunft noch selbstverständlicher werden.

Hans Büchli ▲▲



Einmal wöchentlich erhält Fabio Besuch von seiner Früherzieherin Marlies Gautschi.

Springe nie erhitzt ins Wasser! Dein Körper braucht Anpasszeit. – Lass kleine Kinder nie unbeaufsichtigt am Wasser! Sie kennen keine Gefahren. – Luftmatratzen und Schwimmhilfen gehören nicht ins tiefe Wasser! Sie bieten keine Sicherheit. – Schwimme nie mit vollem oder ganz leerem Magen! Warte nach üppigem Essen zwei Stunden. Meide Alkohol! – Springe nicht in trübe oder unbekannte Gewässer! Unbekanntes kann Gefahren bergen. – Schwimme lange Strecken nie allein! Auch der besttrainierte Körper hat mal eine Schwäche. (Die 6 Baderegeln)

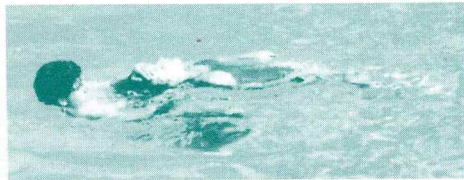
Und wenn doch? Dann gibt es die SLRG, die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Wald, welche das ganze Jahr über trainiert, um Leuten, die im Wasser in Not geraten, das Leben zu retten. Für die meisten wirken sie, ohne gross bemerkt zu werden. Wochenende für Wochenende halten sie im Sommer Wache in der Walder Badi.

Die Badwache ist aber eigentlich nur ein kleiner Teil im umfangreichen Programm der SLRG. Neben Anfängerschwimmkursen für Kinder und Erwachsene, bereiten sie Jugendliche in wöchentlichen Trainings auf

das Jugendbrevet (ab ca. 12 Jahren) sowie das Rettungsschwimm-Brevet I (ab ca. 15 Jahren) vor. «Unser Hauptgewicht liegt beim Rettungsschwimmen, wir betreiben kein Leistungsschwimmen mit Wettkämpfen», betont der Elite-Trainer Harry Neumeister. In den verschiedenen Gruppen, abgestuft nach Alter und schwimmerischem Können, werden die verschiedenen Schwimmstile gelernt und in spielerischer Form die Rettungsarten eingeübt. Ab und zu nehmen sie auch an Mannschaftswettkämpfen im Rettungsschwimmen teil. «Unser Ziel ist es, Spass am Schwimmen zu haben, und diese Freude möchten wir den jungen Menschen weitergeben», erklärt Neumeister.

«Dä schnällscht Walder Fisch»

Am 5. Juli findet dieses Jahr wieder das Badifäsch statt, welches seit Jahren von der SLRG organisiert wird. Auch dieses Mal schwimmen die Walder Schülerinnen und Schüler um die Auszeichnung des schnellsten Walder Fisches. Daneben stehen aber auch Plausch-Stafetten für die ganze Familie auf dem Programm.



Aqua-Fit-Kurse – sehr beliebt

Viermal jährlich führt die SLRG Aqua-Fit-Kurse durch. Dabei handelt es sich um ein gelenkschonendes Ausdauertraining im Wasser, welches sich für jedes Alter und auch für Nichtschwimmer eignet. Diese Kurse sind zurzeit sehr gefragt und immer gut besucht. Die verschiedenen Kursangebote werden jeweils an den Walder Plakatsäulen ausgeschrieben.

Neben den vielen Wasseraktivitäten gehören aber auch Wochenendausflüge und gemütliche «Höcks» zum Vereinsleben. Es ist beruhigend, zu wissen, dass in Wald immer wieder viele Jugendliche begeistert bei der SLRG mitmachen und auf diese Weise Leben gerettet werden können.

Barbara Schnyder ▲▲▲



SLRG Wald, Aktive und Elite, ausgebildet mit Brevet I für Badwache.

Foto: SLRG

Ein Blick auf das Angebot der SLRG

Anfängerschwimmkurse für Kinder ab ca. 5 Jahren
Jugendgruppen 1–4 (Vorbereitung auf Jugendbrevet)
Elite-Gruppe (Brevet I)
Anfängerschwimmkurse für Erwachsene
Aqua-Fit-Kurse
Auskünfte beim Präsidenten der SLRG Wald:
Urs Roth, Dürnten, Telefon 241 14 82

Für Neubauten,
Umbauten
und Reparaturen
die erste Adresse
in der Region!



besmer
SANITÄR
HEIZUNG
SPENGLEREI

Besmer AG
Rütistrasse 23
8636 Wald
Tel. 055 256 20 10
Fax 055 256 20 11

Besmer AG
Wiesenstrasse 4
8620 Wetzikon
Tel. 01 933 60 80
Fax 01 933 60 81

KOSMETIK
STUDIO



KARIN
LOOSER

HAUPTSTRASSE 26
8637 LAUPEN/WALD
(055) 246 15 66

Wenn heute ein Jesuit diese Vornamen trägt, entsteht sogleich die Verbindung zum Spanier Franz Xaver (1506–1552), einem der ersten Jesuiten. Dieser zog damals in den südostasiatischen Raum und nach Japan, um den christlichen Glauben zu verkünden.

Wie aber kommt unser Gesprächspartner zu diesem Namen?

«Den ersten Vornamen trägt schon mein Vater, und Xaver ist in der Innerschweiz, wo wir herkommen, üblich. – Bereits in meiner Kindheit erlebte ich eine positive Identifikation zu jenem berühmten Franz Xaver, und im Alter von fünfzehn Jahren hat mich dessen Biografie mächtig beeindruckt. Er war ein radikaler Aussteigertyp, ein ehrgeiziger Sportler, aber schliesslich auch ein warmherziger Heiliger.» – Es scheint, als bestünde eine tiefere Beziehung zwischen den beiden.

Glückliche und spannende Jugendzeit

Franz Xaver Hiestand besuchte in Wald die Primarschule. Sein Elternhaus war stark katholisch geprägt, und man wollte den Kindern mehr bieten als die Volksschule. Im von Jesuiten geführten Gymnasium Feldkirch erlebte er zwei unbeschwerte Jugendjahre. In der Klosterschule Disentis hat er sich darauf – neben der Vorbereitung auf die Matura – wohl mit allem auseinandergesetzt, was engagierte Jugendliche bewegt: Mit Fragen der Ökologie, der Gerechtigkeit, der Armut in Drittweltländern und der Umverteilung. Aber auch Rockmusik, Verliebtsein und die Motive der 68er-Bewegung sind Erinnerungen an jene Zeit. Politisch sah sich Hiestand auf der radikal linken Seite.

Sein Studium der Germanistik, der neuen Geschichte und des Latein hat er an der Uni Zürich abgeschlossen. Weil die persönliche Zukunft, das Finden des eigenen Lebensweges immer eine Herausforderung für ihn bedeutete, war Hiestand sehr vielseitig interessiert und tätig. Seine militärische Karriere bis zum Artillerieoffizier gab ihm einen Einblick in jenen Bereich unserer Gesellschaft und liess ihn spüren, wo Möglichkeiten und Grenzen in der militärischen Ausbildung und im Zusammenleben liegen. Danach wollte Hiestand, wie es seine Art ist, Klarheit über seine Zukunft erlangen. Nach viertägigen Exerzitien konnte er seinen Weg.

«Die ganze Welt ist unser Haus»

Mit diesem Leitspruch der Jesuiten reiste Hiestand vorerst nach Südamerika, um die realen und sozialen Verhältnisse dort kennenzulernen.

Er trat ins Noviziat der Jesuiten in Innsbruck ein. «Ich prüfte mich und wollte mich prüfen lassen. Das eigene Erleben verschiedener Berufe und Arbeitsformen, von der Pfleger-tätigkeit bis zur Schichtarbeit im Industriebetrieb, liessen mich vergleichen, wo und wie geistliches Leben möglich ist», erzählt Hiestand in seiner wohlüberlegten, ruhigen Art.

Mit Überzeugung legte er die ersten drei Gelübte zur Armut, zur Ehelosigkeit und zum Gehorsam ab. Damals wendete sich auch seine Betrachtungsweise von der Äusserlichkeit ins Innere, und er wurde sich bewusst, dass sein bisheriges Leben nicht im Zickzackkurs, sondern unter einer höheren Führung verlaufen war.

Weitere Stationen seines Ausbildungsgangs waren zwei Jahre Philosophiestudium an der jesuitischen Hochschule in München, zwei Jahre Praxis in der Studentenseelsorge in Bern, das Theologiestudium in Paris. Ziel des Ordensangehörigen ist nicht unbedingt das Priestertum. Für des Jesuiten Kampf um Glaube und Gerechtigkeit und den Dienst am Nächsten bildet es jedoch eine gute, tragende Grundlage.

JESUITEN sind Mitglieder der im 16. Jahrhundert von Ignazius von Loyola gegründeten und von Papst Paul III bestätigten Gesellschaft Jesu (Societa Jesu, Abkürzung: S.J.). Der Wahlspruch des Ordens lautet: «Ad maiorem Dei gloria». «Zur grösseren Ehre Gottes».

Sie sind weltweit in vielen Bereichen wie Universitäten und Schulen, Gemeinden und Flüchtlingslagern, Beratungszentren, wissenschaftlichen Forschungsstellen und Bibliotheken tätig. In ihrem selbstlosen Einsatz für die Benachteiligten in Lateinamerika, Afrika und Asien sind schon viele Jesuiten umgekommen. Sie bilden oft eine Zielscheibe für Regierungsarmeen und Machthaber. Die Jesuiten haben keine äusseren Formen wie z.B. das Chorgebet und kein spezielles Ordenskleid.

Zurück zu den Wurzeln

Hiestands Priesterweihe wird am 17. Mai in Bern erfolgen. Darauf lädt er am 1. Juni zu seiner Primiz in der katholischen Kirche Wald ein. «Damit will ich mich zu meinen Wurzeln bekennen. Ich möchte mit den Mitmenschen meiner Jugendzeit – den Lebenden und den bereits Verstorbenen – in Verbindung sein. Auch soll es hier zu Begegnungen zwischen der Gemeinde und anderen Jesuiten kommen, um die Anliegen des Ordens bekanntzumachen», wünscht der Primiziant. Indem der Sechsunndreissigjährige im Herbst die Leitung der katholischen Universitätsparfarrei in Bern übernehmen wird, lebt er weiter nach dem Wahlspruch des Ordens und seines Gründers Ignazius von Loyola: Der Dienst für die grössere Ehre Gottes ist unlösbar mit dem Dienst für den Nächsten verbunden.

Nach einem weiteren Aufbaustudium und mehreren Jahren Berufspraxis kann Hiestand das Terziate erreichen und damit die letzten Gelübte ablegen, welche den Einzelnen und den Orden endgültig aneinanderbinden.

Marcel Sandmeyer ▲▲▲



PRIMIZ (Prima Messa), die erste feierliche Messe des Primizianten. Franz Xaver Hiestand wird sie am Pfingstmontag in der Römisch-katholischen Kirche Wald zelebrieren.

Kurt Tanner – im Dorf besser bekannt unter dem Namen Pic – tritt per Ende März 1998 von seinem Amt als Zweigstellenleiter der Volkshochschule Wald zurück. In einem Gespräch gibt er der WaZ Auskunft über die alteingesessene Institution der Erwachsenenbildung und über seine Zukunftspläne.

Die Volkshochschule Wald existiert seit 1946 und ist eine Zweigstelle der Volkshochschule des Kantons Zürich. Leiter der Filiale Wald war während den vergangenen sechs Jahren Pic Tanner, der dieses Amt 1992 von Peter Erzinger übernommen hatte. Sein Nachfolger wird der zurücktretende Gemeinderat Hans Köchling.

Der Stiftungsrat der Volkshochschule Wald (siehe Kasten) diskutiert in zwei Sitzungen pro Jahr die Themen und Referenten der Kurse der jeweils folgenden Saison. Pro Jahr werden in unserer Gemeinde drei bis vier Volkshochschulkurse angeboten, und zwar einer im Sommer mit dem Themenkreis «Dorf» und zwei bis drei im Wintersemester, wobei hauptsächlich Themen aus Kunst und Kultur im Vordergrund stehen.

Erfahrungsgemäss werden Kurse, die Referenten leiten, welche in Wald wohnen und bekannt sind, besonders gut besucht (das heisst von 30 und mehr Personen). Dazu gehört zum Beispiel der im vergangenen Wintersemester von Urs-Peter Zingg an zwei Abenden durchgeführte Kurs «Landschaft in Poesie – Leben in Prosa?». Trotz Konkurrenz

durch das Fernsehen stossen auch Reiseberichte immer wieder auf grossen Anklang. Neben dem Stammpublikum von ungefähr 20 Personen werden je nach Thema unterschiedliche Bevölkerungskreise angesprochen, und es ist jedesmal eine Überraschung, wer kommt.

Der Eintrittspreis pro Abend beträgt durchschnittlich 15 Franken. «Kurslokal» ist der Singsaal Neuwies, welcher von der Schule gratis zur Verfügung gestellt wird. Bei grösserem Publikumsandrang wird auf die Windegg oder den Saal im Gasthof Schwert ausgewichen. Mittels Inserat im «Zürcher Oberländer» sowie im Dorf aufgehängten Flugblättern und einer Ankündigung in der Kulturbeilage der WaZ «bald z'Wald» erfährt die Bevölkerung vom Kursangebot.

Als Vorschau sei an dieser Stelle der Sommerkurs 1998 angekündigt: Er behandelt das Thema «Wasserversorgung Bachtelberg» und wird von Jakob Kunz geleitet.

Zukunftspläne

Pic Tanner (Jahrgang 1935) ist in Wald aufgewachsen und war zuletzt von 1973 bis 1997 Biologielehrer an der Kantonsschule Oerlikon. Nach gesamthaft 40-jähriger Lehrtätigkeit wird er nun im Zuge der von Erziehungsdirektor Buschor verordneten Strukturänderungen frühzeitig pensioniert. In naher Zukunft beabsichtigt er, seinem Hang für Exotik nachzugeben und für einige Zeit



Pic Tanner blickt einer mussevollen Zeit auf Madagaskar entgegen. Foto: Esther Weisskopf

nach Madagaskar «auszuwandern», sich bescheiden einzurichten und das Leben zu geniessen. Als leidenschaftlicher Naturbeobachter freut sich Pic darauf, die Jahreszeiten in diesem biologischen Wunderland – wie er Madagaskar bezeichnet – zu erleben. Er möchte strandwandern, in den Korallenriffen schnorcheln und die interessante Meeresfauna beobachten. Die Volkshochschule Wald hätte er gerne noch ein paar Jahre weitergeleitet, weil es ihm Spass gemacht habe, mit diesem sehr gut funktionierenden Team zu arbeiten. Aber wer weiss, vielleicht können wir uns in ein paar Jahren Vorträge des Madagaskar-Spezialisten Kurt Tanner anhören ...

Esther Weisskopf ▲▲



Vortrag im Kunsthau Zürich: Museumspädagoge Dr. H. Weber geniesst die volle Aufmerksamkeit der Besucher aus Wald. Foto: Regula Schneebeil



Volkshochschule
Wald

Die «Stiftung Volkshochschule des Kantons Zürich» wurde 1920 gegründet mit dem Ziel, Erwachsenenbildung allen Volksschichten zugänglich zu machen. Zwei Drittel aller Kurse werden in der Stadt Zürich erteilt (im Wintersemester 1997/98 rund 400). Daneben gibt es Zweigstellen in den Gemeinden, welche ihrerseits Kurse anbieten können. Die Administration für den ganzen Kanton wird jedoch über ein zentrales Sekretariat in der Stadt abgewickelt. Die Stiftung erhält Subventionen vom Kanton und von den Gemeinden (Kostendeckungsgrad: 77 %) und wird ausserdem unterstützt vom «Verein zur Förderung der Volkshochschule des Kantons Zürich», welcher rund 1700 Mitglieder zählt.

Zum Stiftungsrat der Volkshochschule Wald gehören:

1 Zweigstellenleiter, 2 Vertreter der Schulpflegen, 1 Vertreter des Gemeinderates, 2 Vertreter der Kirchenpflegen, 5 freie MitarbeiterInnen (für Finanzen, Protokoll, Werbung, Beratung)

Pfingstlager

Nachdem unser letztjähriges Pfingstlager ein voller Erfolg war, werden wir dieses Jahr inmitten von Locarno wohnen. Jugendliche zwischen 13–18 Jahren können mitkommen. Die Kosten betragen Fr. 130.– für 3 Übernachtungen, Reise und Essen. Für finanzschwache Familien und sonstige Fragen bitte mit Teamleitung Kontakt aufnehmen (Renata Neumann-Zanini oder Adi Duss).

Maitliabend

Jeden letzten Donnerstag im Monat, von 19.00–22.00 Uhr ist Maitliabend. Diese Stunden sollen ganz den Mädchen gehören.

Sie bestimmen den Betrieb, die Musik, die Gesprächsthemen, die gemeinsamen Aktivitäten und Unternehmungen. Wir freuen uns auf alle Walder Mädchen (13–18 Jahre), zum Maitlitreff im Jugi Schimpi.

WM-Studio im Schimpi

Während der Fussball WM 98 bieten wir den Walder Jugendlichen die Möglichkeit, sich die Spiele gemeinsam im Jugi anzuschauen. Das Spektakel beginnt am 10. Juni mit dem Eröffnungsspiel. In der Vorrunde zeigen wir alle Spiele, die auf unsere Öffnungstage und -zeiten fallen. Ab den Achtelfinals passen wir unsere Öffnungszeiten ganz dem Fussball-



geschehen an. Den Höhepunkt erleben wir am Sonntag, 12. Juli um 21.00 Uhr, beim Endspiel. Wir erwarten eine spannende WM mit vielen verschiedenen fussballfebrigen Fans. Die genauen Match-Übertragungszeiten sind im Schimpi angeschlagen.

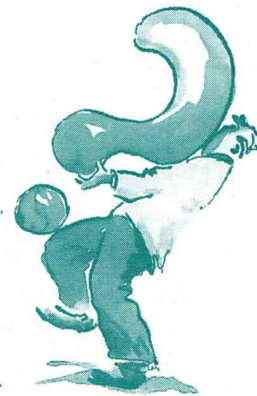
Renata Neumann-Zanini und Adi Duss

ALPHA-KURS IN WALD**Müssen Kurse über Glaubens- und Lebensfragen «todernst» sein?**

Nein, der Alpha-Kurs der Evang.-methodistischen Kirche Wald (Daten und nähere Angaben siehe Inserat in dieser Ausgabe), will Menschen jeder Altersgruppe die Möglichkeit geben, sich mit dem Sinn des Lebens zu beschäftigen. Dabei gehören aber Lernen und Lachen ebenso zusammen wie Pizza und

Pasta (gemeinsames Essen) oder wie Helfen und Hilfe finden. Alle, die mehr wissen wollen über den christlichen Glauben, die gerne in Kleingruppen über alle Themen und aktuelle Fragen, auch über das eigene Versagen, diskutieren möchten, sind eingeladen. Jedem einzelnen soll es möglich werden, seinem Leben eine ihm eigenere Ausrichtung zu geben.

Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne Heidi Bebon (246 34 54), Doris Albrecht (246 24 44) oder Käthi & René Schläpfer, (246 41 49).



Evangelisch-methodistische Kirche Wald

**Sponsoren-Lauf zugunsten Nellaballi**

Tun Sie 'was für Ihr Gemüt, für Ihre Fitness und zum Wohl von Mitmenschen in Indien. Reservieren Sie sich den Samstag-Nachmittag, **25. April** (ab 14 Uhr). Eine abwechslungsreiche Rundstrecke mit Start und Ziel beim Schulhaus Laupen erwartet Sie.

Kleben Sie bitte den nebenstehenden Coupon auf eine Postkarte und senden Sie ihn an Stephan Ganz, Ferchacherstrasse 6, 8636 Wald.

Ich melde mich als Läufer/in an und erwarte weitere Angaben.

Name, Jahrgang, Adresse, Telefon





Martin Kull
Primarschulpflege, Präsident (neu)

Patrick Kaufmann
Primarschulpflege (neu)

Irene Lang
Kindergartenkommission (bisher)

Regula Bockstaller
Oberstufenschulpflege (bisher)

Theres Schweizer
Kindergartenkommission (bisher)

Rös Sandmeyer
Oberstufenschulpflege (bisher, parteilos)

Wir sind Partei für Wald. **SP**

Markus Zubler in die Primarschulpflege, denn ...

... er ist gewillt, zusammen mit den Lehrer/innen nach Lösungen zu suchen

... er ist bereit, Verantwortung zu übernehmen für eine betrieblich und pädagogisch kompetente Schulführung

FREIE WÄHLERINNEN UND WÄHLER WALD

Vom Tatsachenverdrehen (Sparen ja ...)

Journalistisch mit feinen Kuchengrafiken aufgemacht, verspricht Ueli Burkhard's Artikel «Sparen ja – aber wo?» einiges an interessanten News. Enttäuscht werde ich aber postwendend im ersten Abschnitt; einerseits durch die sehr einseitige Auswahl der Antworten befragter Passanten, andererseits durch Verdrehung der kurzen Geschichte um die «Walder Mitti».

Um das Rad der Zeit nur ein wenig zurück zu drehen: An der Gemeindeversammlung im letzten Juni wurde das Geschäft Walder Mitti mit einer Abänderung erfolgreich durchgebracht. Beinhaltet hatte das Geschäft eine umfassende Tempo-30-Zone, eine Busspurverlegung, eine kurze Fussgängerzone und dafür die Verlegung der anliegenden Parkplätze auf das Breiti-Areal. Von grüner Seite wurde der Antrag gestellt, die geplante Fussgängerzone zusammen mit der Verlegung der Parkplätze zu verschieben und

dafür eine signalisierte Flanierzone zu schaffen, die vorderhand nichts kostet, weil nichts umgestaltet wird. Dieser Antrag sollte dem Gemeinderat und der Projektgruppe aber genügend Zeit geben, die schlechte, weil gestalterisch ungenügende Vorlage (wir wollen schliesslich nicht unser Dorf verschandeln) des Parkplatzes Breiti-Areal neu zu planen. Dieser Antrag kam mit grossem Mehr (301 zu 187) durch und wurde vom Gemeindepräsidenten als Resultat für die Annahme des Geschäftes interpretiert. Weder ein Rückkommensantrag und nicht einmal das Ergreifen des fakultativen Referendums – welches nur einen Drittel der Stimmen der 585 Anwesenden gebraucht hätte – kam durch. Dass aber keine eigentliche Schlussabstimmung gemacht wurde, hatte schliesslich Konsequenzen. Enttäuschte Walder Mitti Gegner machten Rekurs. Das Stimmvolk hatte an dieser Gemeindeversammlung dieses Geschäft jedoch klar unterstützt und angenommen. Hätte Burkhard die Auswahl der Antworten für seine

Umfrage an dieser demokratischen Versammlung getroffen, er hätte diese Sparaussagen zur Walder Mitti kaum machen können.

Deren Noch-nicht-Realisierung, hat also weder mit Demokratie etwas zu tun, noch mit einer «erfolglosen» Gemeindeversammlung, sondern schlicht mit einem Verfahrensfehler. Dass das Bezirksgericht das Geschäft der Gemeindeversammlung zurückgewiesen hat, macht inhaltlich keinen Unterschied, denn die Stimmenden haben ihre Wahl deutlich getroffen, und es ist zu hoffen, dass sie das an der nächsten Gemeindeversammlung auch nochmals tun werden.

Warum auch Gemeinderätin Margrit Weber – und dies zum Schluss – jetzt ihre Meinung zur Walder Mitti geändert haben soll, ist mir wirklich nicht klar. Insbesondere hat Strassenbau auch eher wenig mit dem Projekt Walder Mitti und insbesondere mit der mittelfristig sinnvollen Fussgängerzone zu tun. Habe ich hier vielleicht auch etwas verdreht?

Rico Croci-Geiger

Anmerkung der Redaktion

Die WaZ weist die von Rico Croci erhobenen Vorwürfe der Einseitigkeit oder gar Manipulation entschieden zurück. Der kritisierte Bericht in der Wahl-WaZ ist das Ergebnis einer spontanen Umfrage auf der Bahnhofstrasse und bei den grossen Einkaufsläden. Der Bericht stellt keinen

Anspruch darauf, repräsentativ zu sein sondern ist lediglich ein Stimmungsbild eines Samstagvormittags. Selbstverständlich sind die darin aufgeführten Zitate ausgewählt; sie geben aber deutlich wieder, was die drei Interview-Gruppen unabhängig voneinander am meisten zu hören bekamen.

Die WaZ hat zum Projekt der Walder Mitti weder in diesem Artikel noch in den zwei früheren Ausgaben Nr. 32/Juni 1997 und Nr. 26/Juni 1996 Stellung bezogen; sie hat beide Male das Projekt ausführlich und strikte sachbezogen dargestellt.

Süsser Rausch

Hooch, Crazy, Zippy, Woody, Moo, Two Dogs, Zwizly ... – Coole Namen, freche und trendige Werbung. Auf jugendliche Konsumenten gezielt. Eine gewöhnliche Limonade, ein gesunder Milchdrink entpuppen sich, näher betrachtet, als **hinterhältige Verführung zum Alkoholkonsum**.

Unhelvetisch rasch wurden die Getränke dem Alkoholgesetz unterstellt. Doch Wirkung zeigen gesetzliche Massnahmen nur, wenn Detaillisten, Restaurants, usw. ihrer Verpflichtung nachkommen und **weder Getränke noch Tabak an Jugendliche unter 18 Jahren verkaufen**. Auch die Eltern sind gefordert: Kinder eignen sich schlecht als Einkäufer von «Artikeln», welche Gelüste und Süchte von Erwachsenen befriedigen.

Übrigens ...

... unterstützen wir die **baldige Realisierung einer Schulsporthalle** in Wald als aktive Suchtprävention.

... freuen wir uns auf Ihren Besuch am **Sponsorenlauf vom 25. April 1998** in Laupen zu Gunsten Nellaballi, «ein Dorf für Indien». Werden die Aktivitäten zu Gunsten «Nellaballi» im Folgejahr abgelöst durch solche zu Gunsten «Bellahalla»? – Wir hoffen es.

Guert Druff, Felix Dreier

LeserInnen-Briefe und Anregungen bitte
an: WaZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald
Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate
zu Nr. 38: Montag, 4. Mai 1998

WaZ

Nr. 37 · April 1998

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WaZ»
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:
Hans Büchli
Barbara Schnyder

Realisation: Stö Typo-Grafik DTP

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 6 mal jährlich

Auflage: 4300

